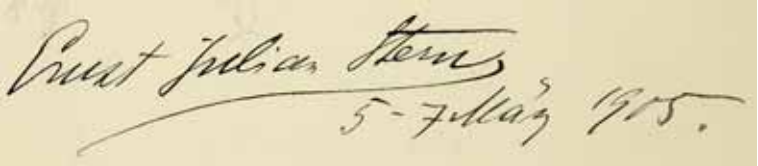
Ernst Julian Stern

*01.04.1876 Bukarest, Rumänien ; +28.08.1954 London



Gästebücher Band IV

Aufenthalt Schloss Neubeuern:
1. März 1901 / 1. März 1902 / 18. Februar - 15. März 1903 / 5. - 7. März 1905

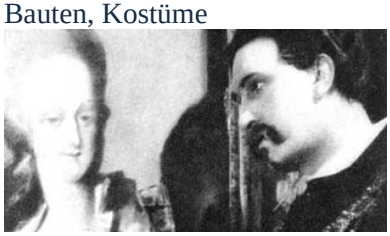
Maler, Bühnenbildner, Lithograph, Kostüm Designer und Illustrator
Schüler **F. Stucks**. Begann als Illustrator in München, kam 1905
als Mitarbeiter der „Lustigen Blätter“ nach Berlin und wurde dort künstlerischer Leiter der
(ehem.) **Max-Reinhardt**-Bühnen. Schuf auch Plakate, Revue- und Filmausstattungen.

Literatur:
Thieme-Becker:
Band XXII Seite 5
Dressler

Werkauswahl:
Victoria and Albert Museum London

Filmografie Bauten, Kostüme

1931 **Der Kongreß tanzt** Kostüme
1930 **Dolly macht Karriere** Kostüme
1929 **Frühlingsrauschen** Bauten

1929 **Ludwig der Zweite, König von Bayern. Schicksal eines unglücklichen Menschen**
Bauten, Kostüme

1928 **Unmoral** Bauten
1927 **Das Geheimnis des Abbé X** Bauten
1927 **Das Schicksal einer Nacht** Bauten
1927 **Die Dame mit dem Tigerfell** Bauten

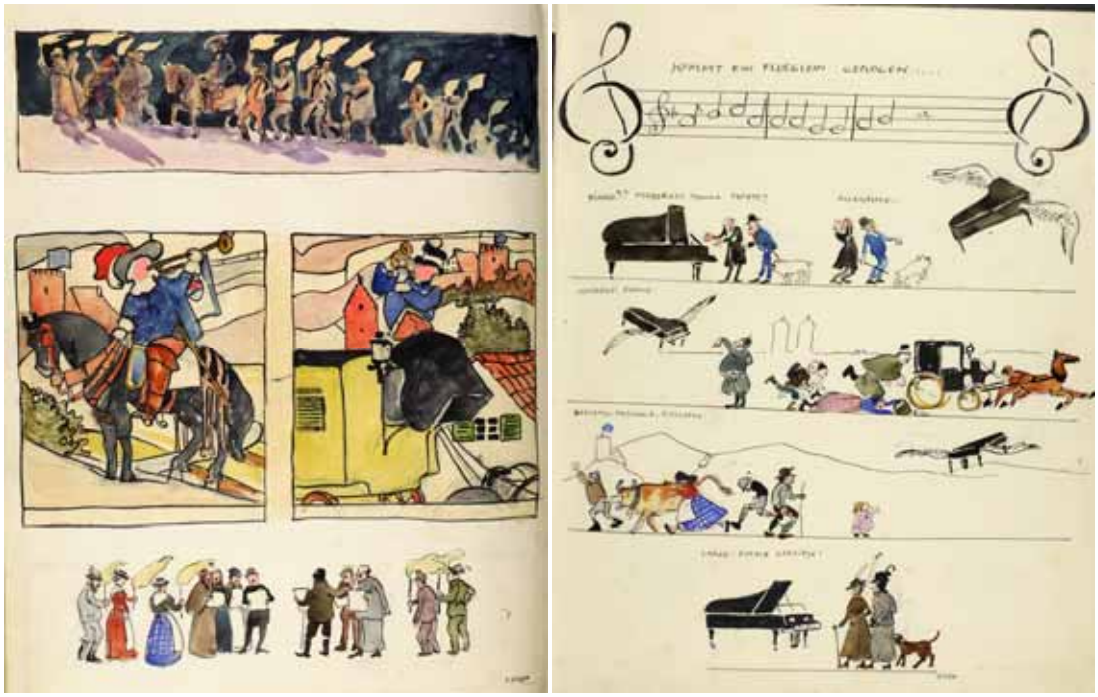
Quelle:
http://www.filmportal.de/

/ William Shakespeare
P: 24. November 1915 (Ü/DT)
R: Max Reinhardt
B/K: **Ernst Stern**
M: Anton Beer-Walbrun
D: Fritz Delius, Friedrich Kühne, Emil Rameau, Armin Schweizer
“WALLENSTEINS TOD“ / Friedrich Schiller
P: 13. Dezember 1915 (Ü/DT)
R: Max Reinhardt
B&K: **Ernst Stern**
D: Bruno Decarli, Eduard von Winterstein, Fritz Delius
“ROMEO UND JULIA“ / William Shakespeare
P: 20. April 1916
R: Max Reinhardt
B/K: **Ernst Stern**
M: Friedrich Berman
D: Max Falk, Eva Holberg, Emil Wittig, Walter Gynt, Heinrich Witte, Emil Jannings, Sophie Pagay, Wilhelm Diegelmann, Bruno Decarli
Quelle:
http://www.volksbuehne-berlin.de/volksbuehne/volksbuehne_seit_1914/spielzeit_1914/1915-1916/

Professor Ernst Stern sieht es so:
Weil es nicht filmwirksame oder unwirksame Farben gibt, hingegen viele Vorurteile von Operateuren und Regisseuren, hat Stern im WACHSFIGURENKABINETT (das er gemeinsam mit **Leni** machte) die Kostüme gelb oder blau getönt und es überstrahlt nicht, sofern nur der Operateur richtig beleuchtet. Der Film bietet ungleich kompliziertere Lösungen in Beleuchtung und Farbe als die Bühne. Stern verdankt ihm in allem viel. Dem Theater fehlen heute die Geldmittel, jedwedes zu versuchen. So ging **Stern** zum Film. Die Natur bezeichnet er als Hindernis und will möglichst alles im Atelier bauen. Denn die Freiaufnahme mit der Atelieraufnahme gemischt, ergebe eine schlechte Bildwirkung. Das Objektiv muß durch Malerei getäuscht werden! Noch ist ja alles viel zu literarisch und bühnenmäßig. Eins aber dankt man dem Film: die Sicherheit in bezug auf das Formale der Architektur, die ganz präzise Sicherheit, den Kern des Architektonischen auszudrücken. Soll der Bau eine Idee interpretieren, so sind die Baustile mit unsäglicher Sorgfalt durchzuführen. Es wird jedes Bild einprägsam sein, sofern der Filmbau seinen Kern adäquat wiedergibt. Das Manuskript sollte gemeinsam mit dem Maler geschrieben werden, denn nur wenn Maler, Dichter und Regisseur von vornherein verwachsen, kann Kunst im Film entstehen.
Das dekorative Element beim Film und bei der Bühne sieht er (in Relation zueinander) etwa wie das Verhältnis einer Kohlenzeichnung oder Radierung zu einem Ölbild. Die Bühne vernachlässigt in letzter Zeit Kostüm und Maske, weil die jungen Schauspieler innerlich es ablehnen, sich damit zu beschäftigen. Reinhardt hat einmal gesagt, seit der Schauspieler Steuern zahle und nicht mehr den ganzen Tag sich als König fühle, sei es mit dem Theater abwärts gegangen. Das in-die-Maske-kriechen ist ein seelisches Moment. Der Film wird im Schauspieler wieder Lust an Kostüm und Maske erzeugen. Noch wird aber dem Kostüm zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Für jeden Film sind neue Kostüme nötig und der Einklang von Bau und Kostüm ist ernste Voraussetzung, gestaltet die eigene, ganz besondere Atmosphäre wie in jedem guten Bühnenstück. **Stern** inszenierte den Mikado in Skandinavien (übrigens mit einem nur mittelmäßigen Ensemble) und erreichte Vollkommenes, weil er Regisseur und Ausstatter zugleich sein konnte. Die Figurine ist nur ein Notbehelf, sie kann nur andeuten. Im Spiel erst stimmt sich das Kostüm auf das Fluidum des Darstellers.

Quelle: http://www.cinegraph.de/filmtext/filmtext1_2.html

Gästebücher Band IV Geburtstag **Baronin Julie von Wendelstadt**

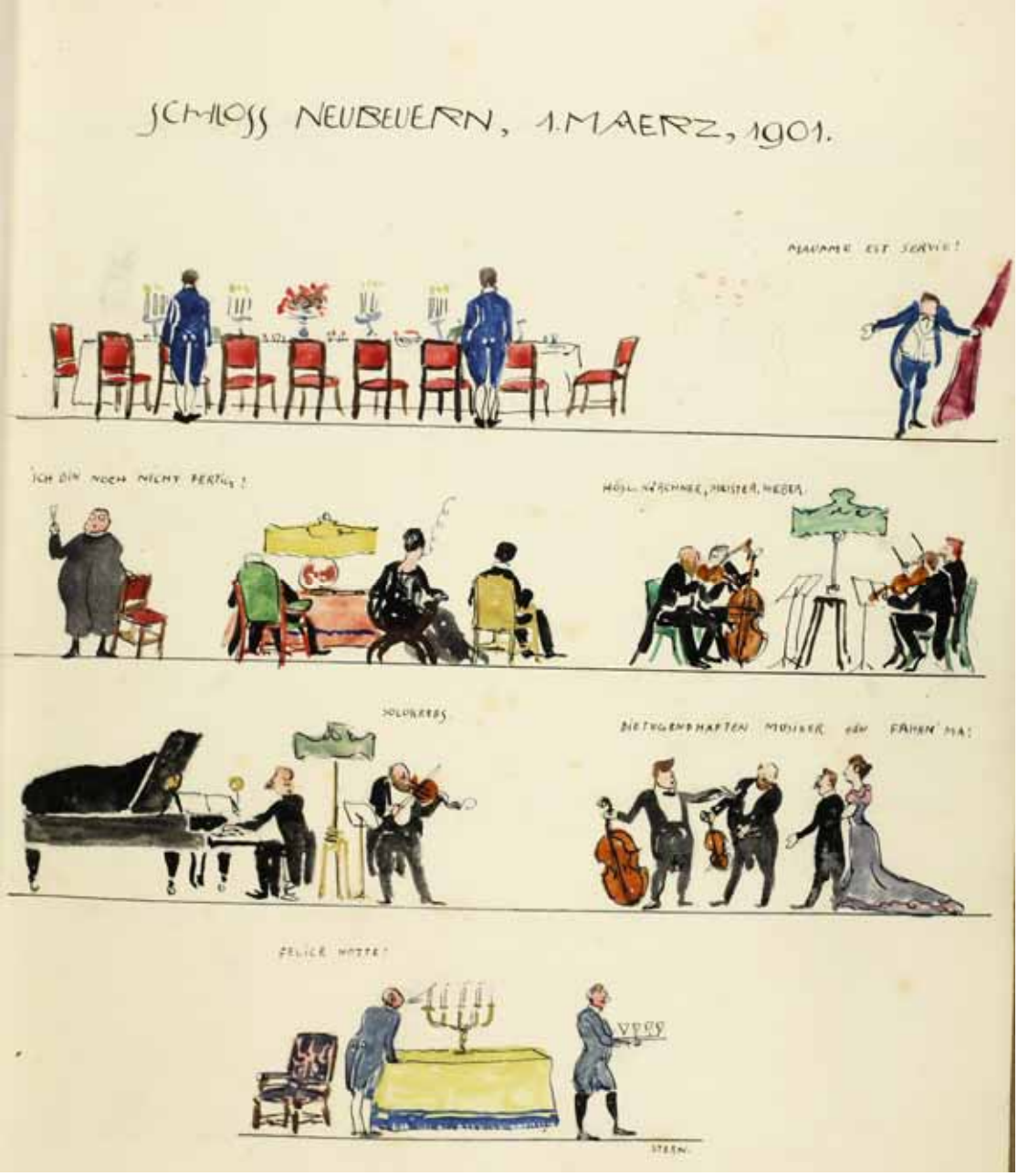


Gästebücher Band IV Geschenk für **Julie**

Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV Programm zum Geburtstag **Julie von Wendelstadts**

Gästebücher Band IV

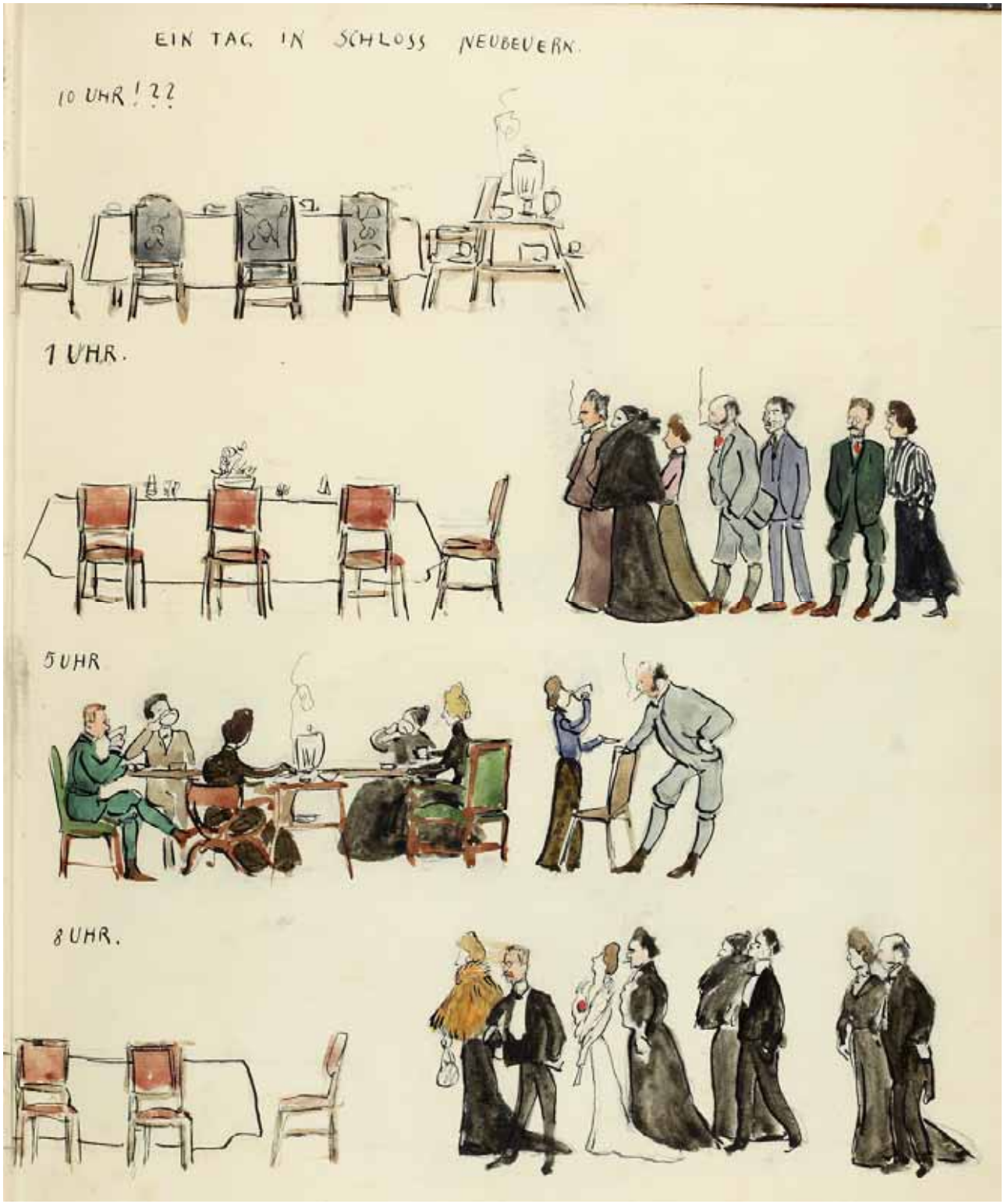


Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV Baron **Jan von Wendelstadt** mit Hund auf dem Schloßgelände beim „Hirschen“

Gästebücher Band IV Geburtstag **Julie von Wendelstadt** 1902

Gästebücher Band IV



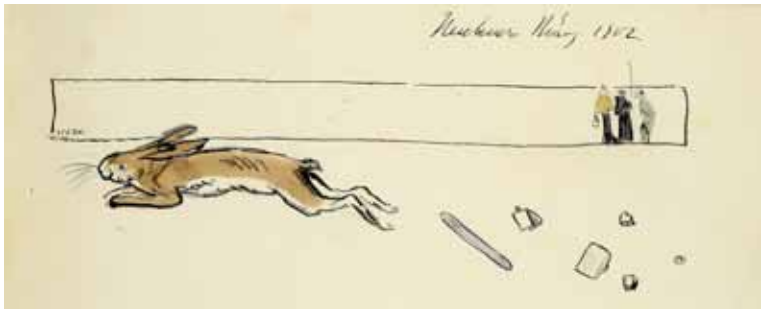
Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV

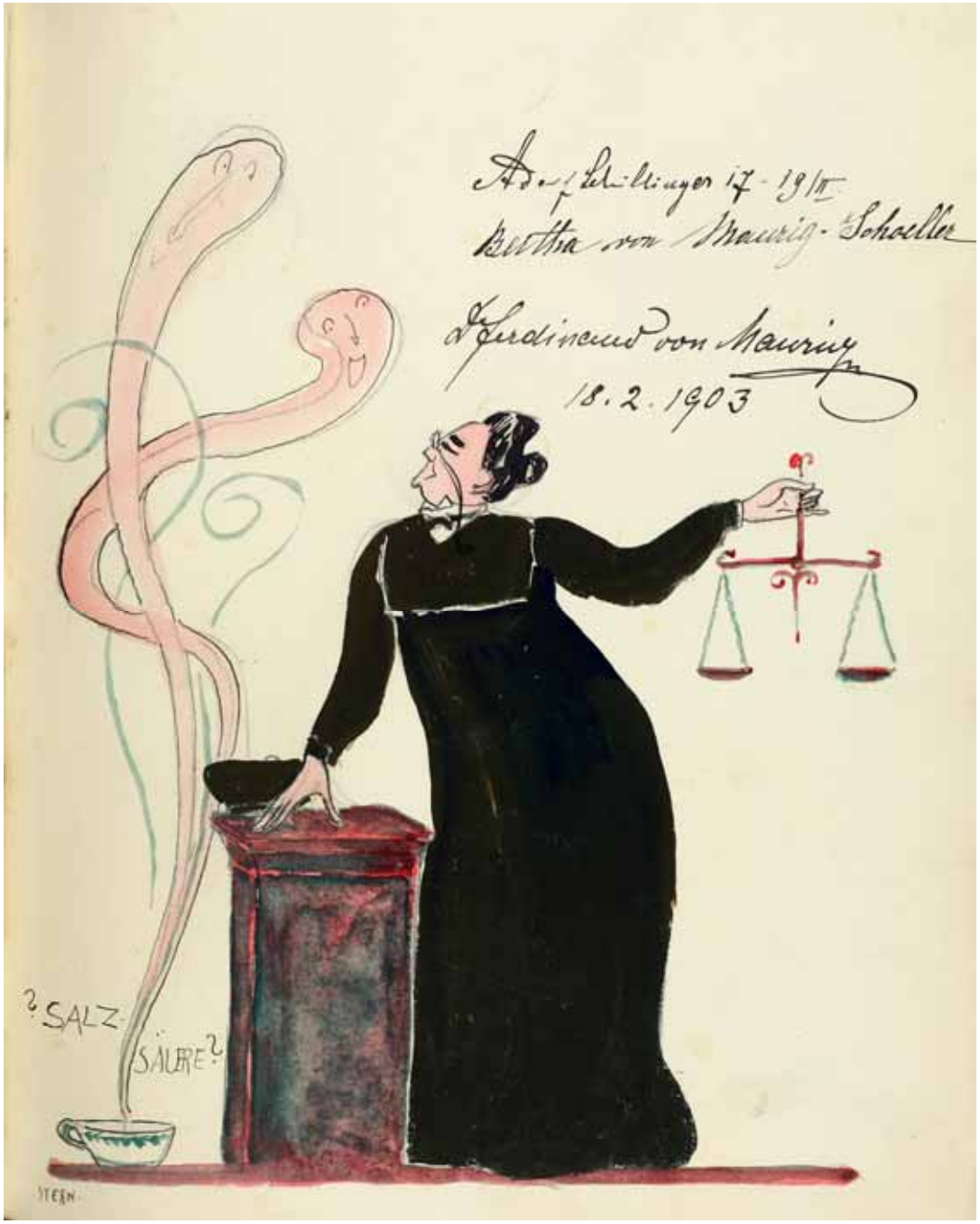
Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV **Baron Jan von Wendelstadt** links

Gästebücher Band IV **Ehepaar Wendelstadt** rechts

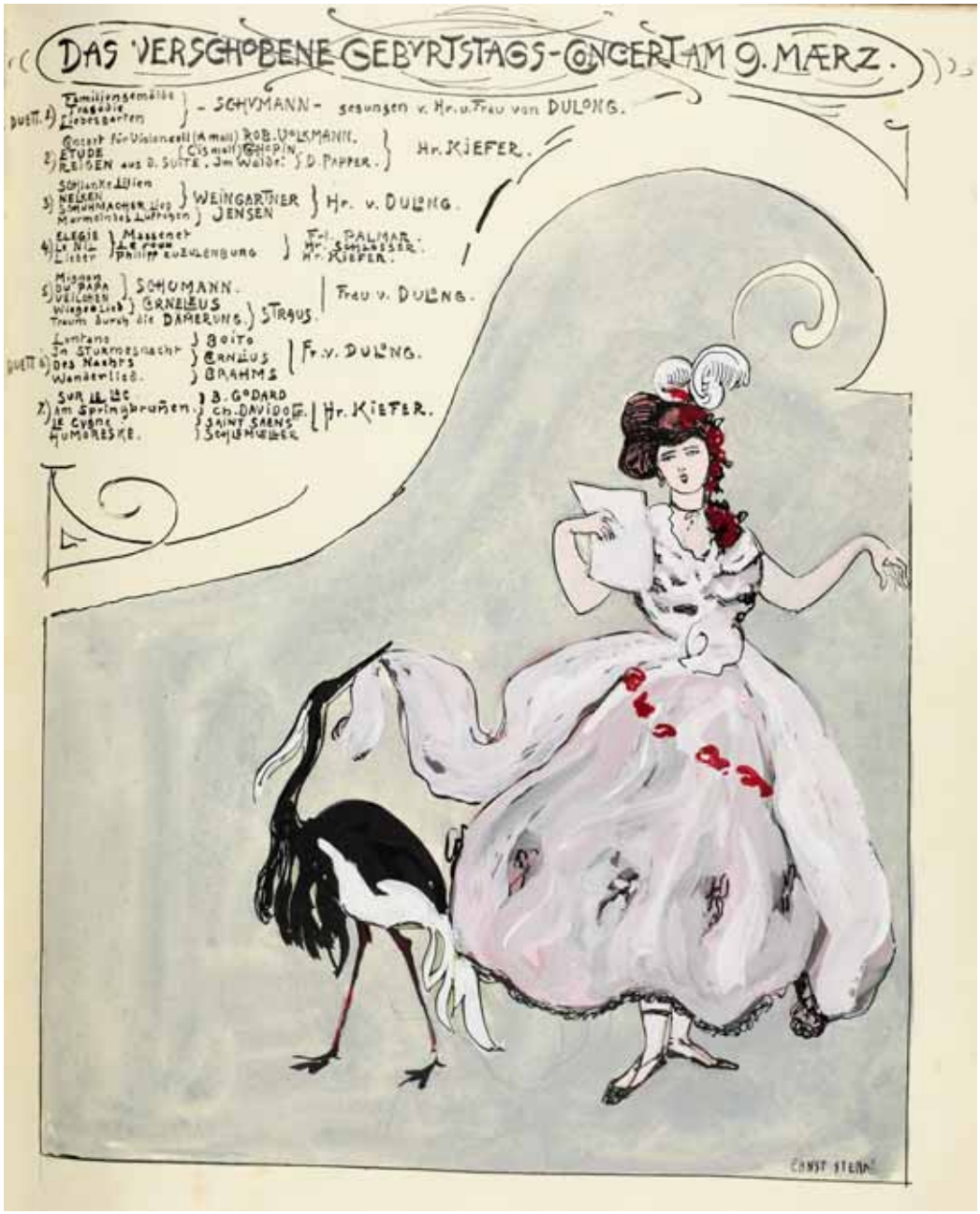


Gästebücher Band IV



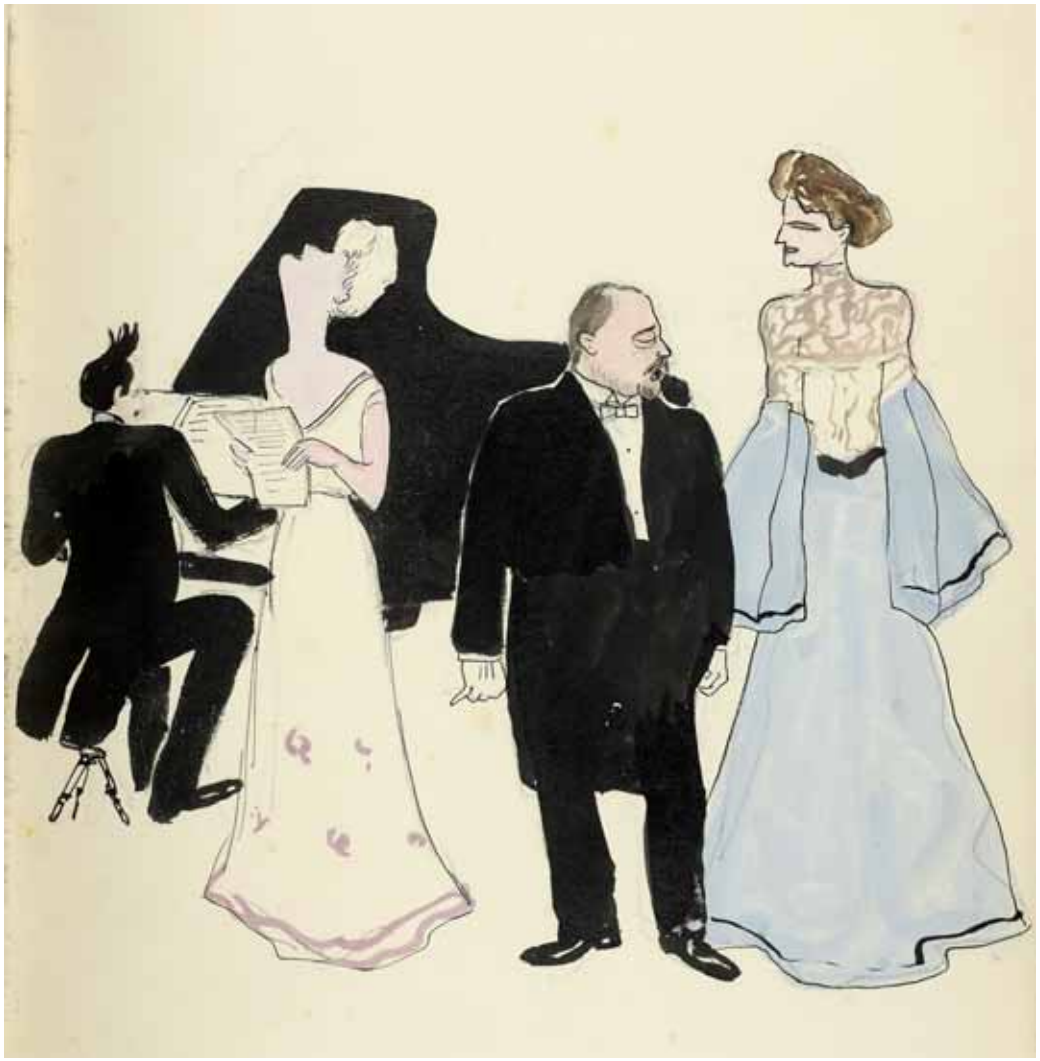
Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV



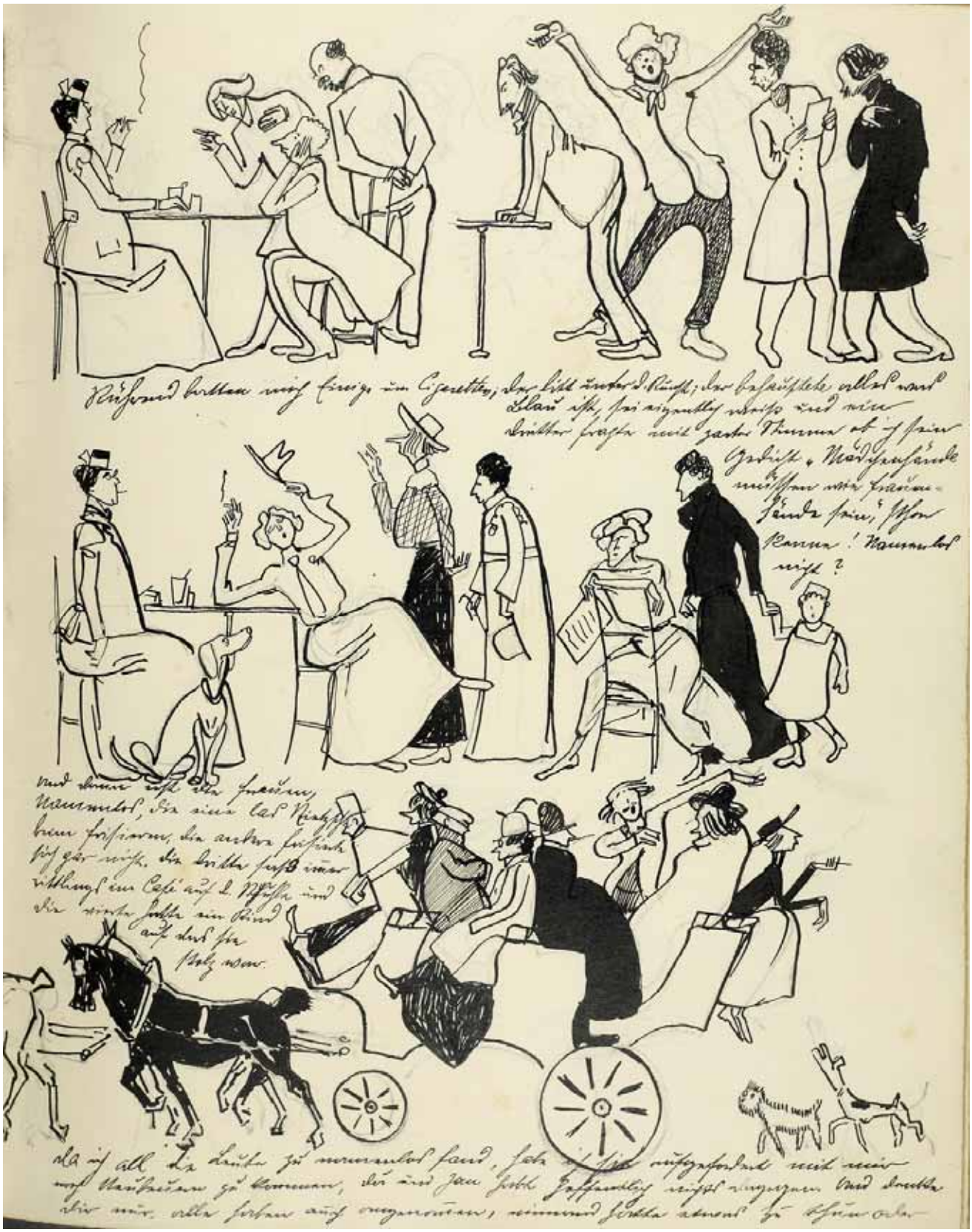
Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV

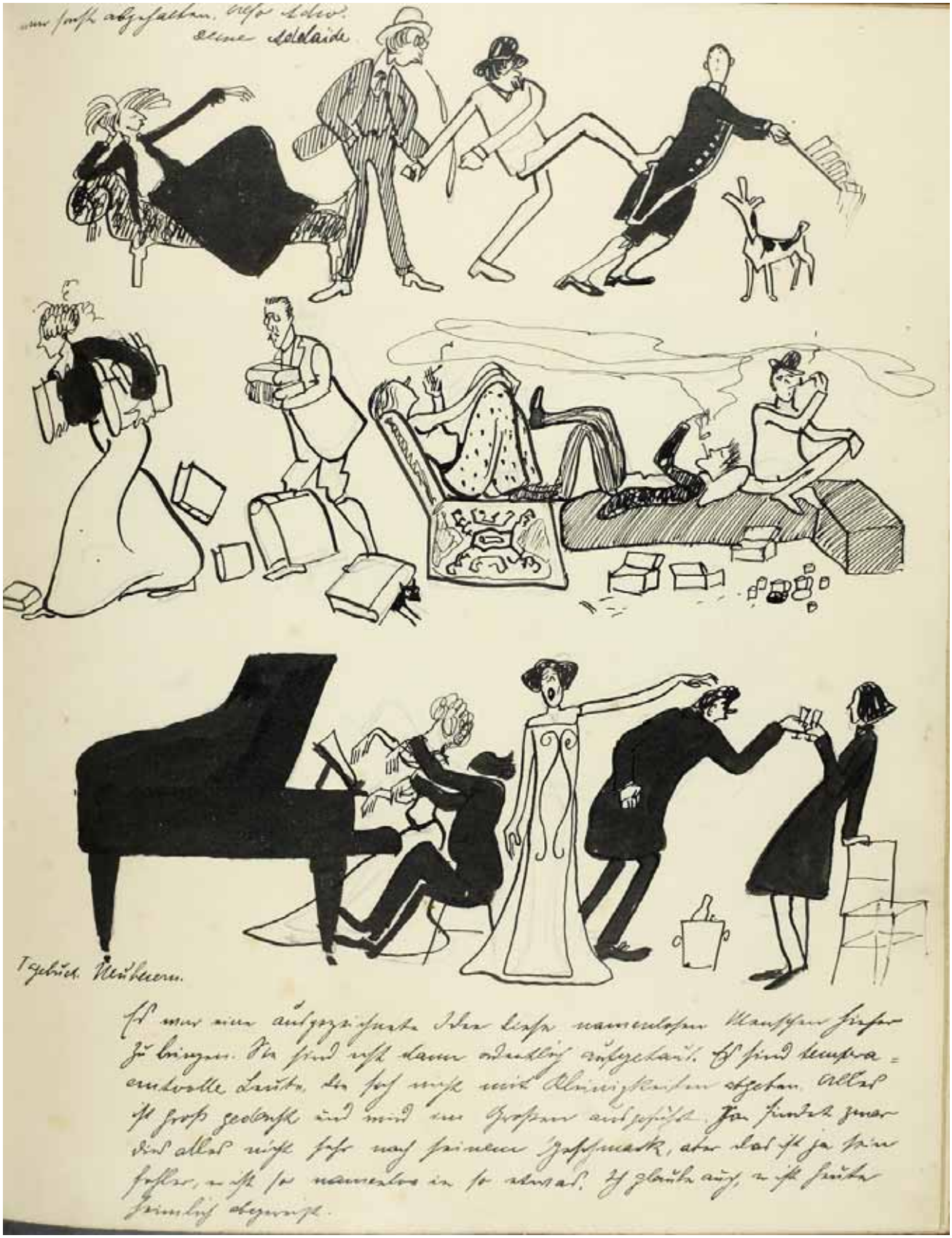

Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV **Ehepaar Wendelstadt**

Gästebücher Band IV

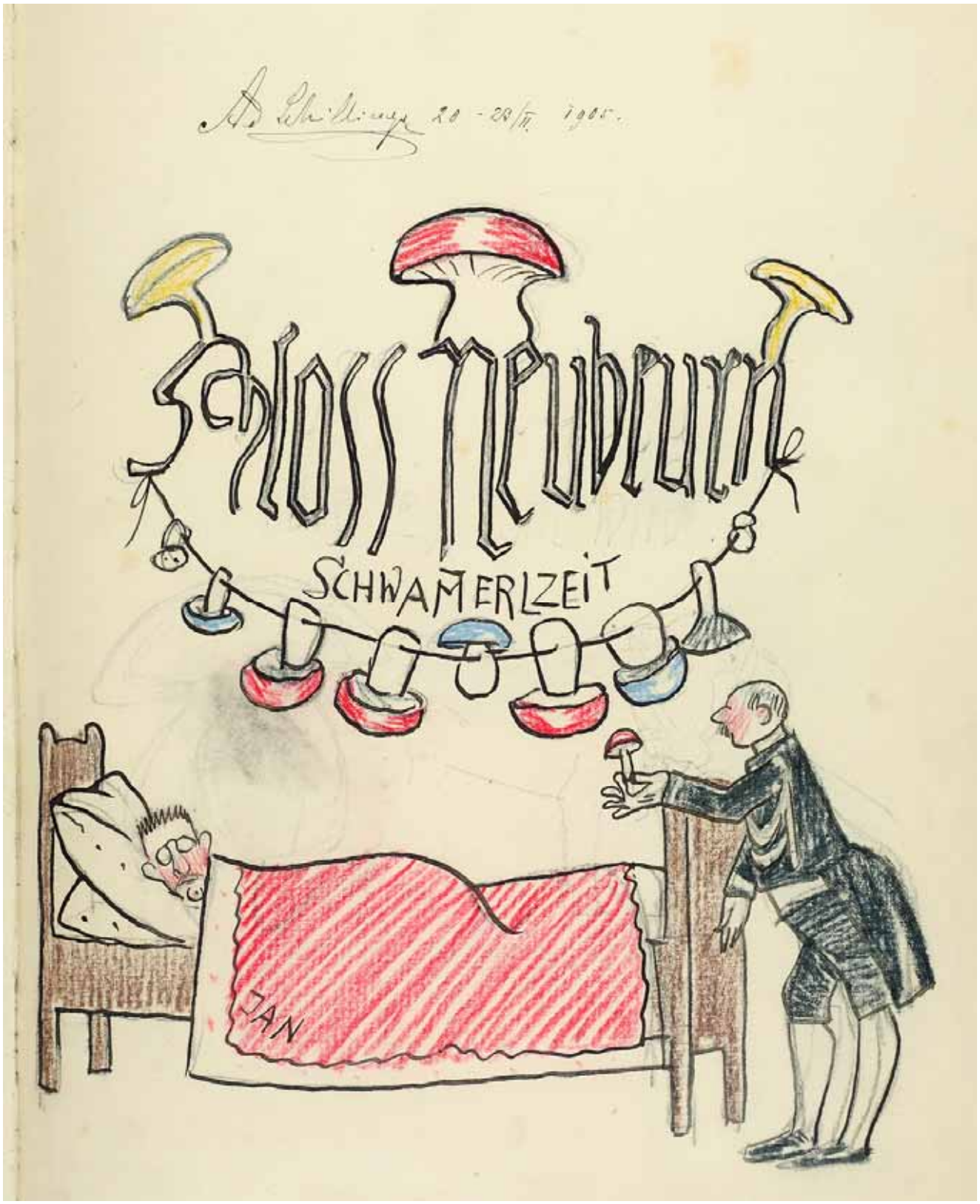


Gästebücher Band IV

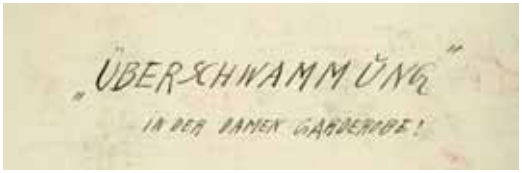


Ich war eine aufgezeichnete Idee, diese namenlosen Menschen hierher zu bringen. Sie sind nicht dann endlich aufgetaucht. Es sind temperamentvolle Leute, die sich mit Kleinigkeiten abgeben. Alles ist groß gedacht und wird im Großen ausgeführt. Sie finden zwar das alles nicht sehr nach seinem Geschmack, aber das ist ja sein Fehler, es ist so namenlos in so etwas. Ich glaube auch, es ist heute sinnlos abgemacht.

Gästebücher Band IV



Gästebücher Band IV

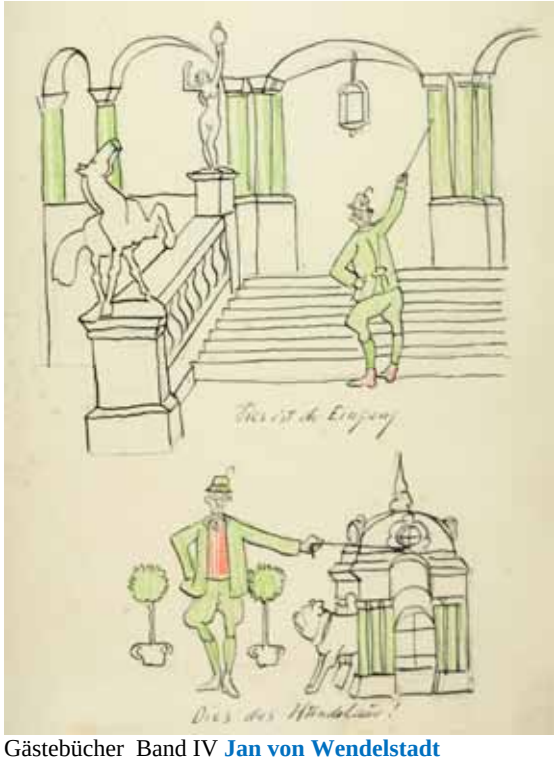


Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV

Gästebücher Band IV



Gästebücher Band IV **Jan von Wendelstadt**

Gästebücher Band IV